

## **Interview mit Tabea Bucher-Koenen vom Max-Planck-Institut**

**Portfolio international:** Sie vermuten, dass gerade Haushalte mit geringem Finanzwissen, die ihre Aktienbestände als Folge der Krise verkauft haben, den Aktienmärkten längerfristig fernbleiben könnten. Gibt es bereits konkrete Hinweise auf ein solches Verhalten? **Tabea Bucher-Koenen:** Nein, wir verfügen derzeit nur über eine recht kurze Zeitreihe. Wir haben bisher lediglich Daten für 2009 und 2010, also erst für zwei Jahre nach der Krise. Deshalb können wir noch nicht über langfristige Entwicklungen sprechen und müssen an dieser Stelle ein wenig spekulieren. Wir haben festgestellt, dass Haushalte mit geringem Finanzwissen, die Verluste erlitten haben, überdurchschnittlich oft komplett aus Aktienanlagen ausgestiegen sind. (...) **pi:** Gibt es andere Studien, die Ihre Vermutungen erhärten könnten? **Bucher-Koenen:** Die gibt es schon. (...) Calvet, Campbell und Sodini haben auf Basis schwedischer Daten beobachtet, dass Leute mit geringerem Finanzwissen sich generell eher von den Aktienmärkten fernhalten. Insofern erscheint unsere Vermutung gerechtfertigt. **pi:** Inwieweit lassen sich Ergebnisse wie die Ihrer Studie auf andere Länder übertragen? **Bucher-Koenen:** Diese Frage stellen wir uns auch. (...) Beispielsweise haben wir durchweg festgestellt, dass Menschen mit niedrigerem Einkommen und einer geringeren Bildung auch ein deutlich schlechteres Finanzwissen haben. Das Gespräch führte Ralf Kolbe.

**Portfolio international 13.12.2011**

*Der vollständige Artikel erschien in portfolio international am 13.12.2012.*